

Ludwig III., oder der Stammler.

Vom Jahre 877 bis 879.

Dieser Fürst, so beigenannt wegen seiner schweren Aussprache, fand schon zu Anfang seiner Regierung verschiedenen Widerstand von Seite der Großen und der Lehensmänner, und hatte kaum anderthalb Jahre regiert, so starb er schon in einem Alter von 35 Jahren (879).

Als er noch jung war, vermählte er sich ohne Wissen seines Vaters mit Ansgard, einer Tochter des Grafen Harduin, und erzeugte mit ihr zwei Söhne, Ludwig und Karlmann, jedoch auf Geheiß seines Vaters mußte er sich von ihr scheiden lassen, worauf er dann zum zweiten Male sich mit Adelsheid vermählte, die bald nach seinem Tode einen Sohn, Namens Karl, gebar.

Viele von den Großen trugen jetzt dem deutschen Könige Ludwig die Krone von Frankreich an, und dieser zog wirklich mit einem Heere dahin; da er aber dort eine ungünstige Stimmung fand, so gab er den ganzen Plan wieder auf, und stellte sich mit dem Reste von Lothringen zufrieden. Dagegen wählten die burgundischen Großen ihren Herzog Boso zum Könige, und so ward das burgundische Reich gegründet. Bei dieser Gelegenheit nahm auch Hugo (ein Sohn Lothars mit Waldrada) den Königstitel an, und beide behaupteten auch solchen gegen alle Angriffe.

So sank mit einer bewundernswerthen Schnelligkeit das Geschlecht des großen Karls, jenes mächtigen Beherrschers vom Abendlande. Nur drei Brüder als Söhne von Ludwig dem Deutschen waren noch vorhanden, nämlich: Karlmann, Ludwig und Karl. Karlmann starb im September 880 als Kaiser, und hinterließ bloß einen unehelichen Sprößling, den tapfern, schönen und freundlichen Arnulph, welcher Herzog von Kärnten war.

Karl theilte deshalb den Länderbesitz dergestalt mit seinem zweiten Bruder Ludwig, daß Letzterer Baiern, die östliche Mark, Pannonien, Böhmen und Mähren, er aber Italien bekam.

Karl III., der Dicke.

Vom Jahre 880 bis 888.

Karl III. ging sehr bald nach Italien, unterwarf sich dasselbe, und wurde von dem Erzbischofe zu Mailand zum Könige der Lombardie, und dann noch in demselben Jahre zu Rom, vom Papst Johann dem VIII. zum Kaiser gekrönt.

Ludwig, sein Bruder, war im Anfange seiner Unternehmungen sehr glücklich, nicht nur allein reich an Macht, sondern auch an Land und Leuten, jedoch der Ausgang desselben war keineswegs glänzend. Er mußte erleben wie durch den Tod seine beiden Söhne hingerafft wurden, und konnte den Einfällen der Normannen, welche ihre Verheerungen immer mehr ausbreiteten, nicht kräftigen Einhalt schaffen. So durch diese Unglücksfälle niedergedrückt, die sein Reich betroffen hatten, starb er im Jänner 882.

Auf die Nachricht von dem Tode seines letzten Bruders, eilte Karl nach Deutschland. Da er schon König von Italien, zum Kaiser, und nach dem Tode des kinderlosen Karlmann, auch zum Beherrscher von Frankreich erwählt wurde, so verband er jetzt drei Kronen auf seinem Haupte, wie kein Monarch wieder nach ihm.

Doch welcher Unterschied zwischen diesem, an Ländergebiet dem großen Karl zwar gleich mächtigen, aber an Kraft und Ausdauer gar nicht zu vergleichenden Fürsten. In Deutschland angekommen, zog er schnell alle Kräfte des Reiches zu einem Heerzuge gegen die räuberischen Normannen zusammen, und belagerte sie in ihrer Hauptfestung Aschloch durch zwölf Tage, was viele Menschen von beiden Seiten kostete. Endlich erschien der Normannenkönig Gottfried selbst im deutschen Lager, bot sich zu einem Vergleiche an, und machte nebstbei das Versprechen, als Vasall des Kaisers dessen Staaten zu schützen. Dieser Vergleich wurde aber nicht pünktlich von den Normannen gehalten, und bald begannen sie wieder ihre verheerenden Einfälle, jedoch jetzt mit einem weit geringeren Vortheile als früher.

So wurden auch einige Ländertheile den Einfällen der von Süden bedrohenden Araber ausgesetzt, die nur mit großer Anstrengung wieder gerettet werden konnten. Durch zahllose Parteiungen in allen seinen Unternehmungen gehemmt, konnte er auf keinem Punkte seines Reiches mit Nachdruck und Erfolg auftreten; wodurch auch die Ostmark vom neuen die Schrecknisse feindlicher Einfälle empfinden mußte.

Die Veranlassung dazu war vorzüglich jene, daß Karl einen gewissen Arbo zum Statthalter für die Ostmark bestimmte, wodurch die auf die Verdienste ihrer Väter sich stützenden drei Söhne der früher schon genannten Markgrafen Engelschalk und Wilhelm, welche auf diese Würde Anspruch machten, sich hoch beleidigt fanden, und sich daher an den, als Krieger ausgezeichneten Herzog Arnulph von Kärnten wandten. Arbo, um von den feindlichen Unternehmungen jener sich zu sichern, suchte nun Schutz bei dem damals so mächtigen und gefürchteten Mährenherzoge Zwentibold, und dieser fiel auch sogleich in der Ostmark ein, nahm den Werinhar, einen der Brüder, nebst dem Grafen Wexilo gefangen, und ließ dann das ganze am nördlichen Ufer der Donau gelegene Land, in welchem Werinhar sich aufgehalten hatte, verheeren. Im nächsten Jahre 885 verfolgte er unaufhaltsam seinen Raubzug über die Donau weiter vordringend, und machte das ganze Land zur Wüste, nachdem jede Anstrengung der beiden andern, auf der Flucht ertrunkenen Brüder Mengingott und Babo, und aller Widerstand der unter ihnen für Weib und Kinder, Hab und Gut streitenden unglücklichen Bewohner vergeblich gewesen war.

Jetzt erst, als die Gefahr den höchsten Grad erreicht hatte, und Frankreich selbst von diesem Unglücke, durch die gebrochene Vormauer sich nicht mehr geschützt sah; jetzt erst, nachdem schon so viel verloren war, eilte Karl herbei, und traf mit den allgemein